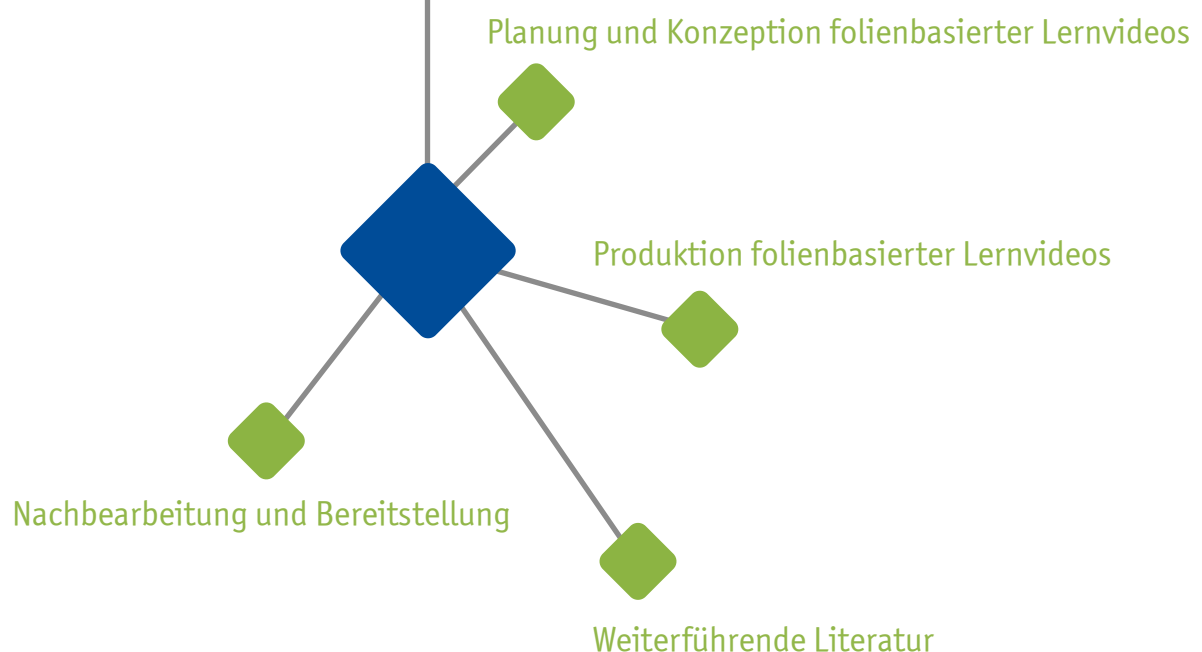


PRAXISTIPPS ZUR ERSTELLUNG FOLIENBASIERTER LERNVIDEOS

Diese kurze Handreichung gibt Ihnen einen ersten Überblick zur Erstellung folienbasierter Lernvideos. Die praxisbasierten Tipps (Dos and Don'ts) sind in verschiedene Arbeitsphasen (Konzeption, Produktion und Nachbereitung) der Lernvideos unterteilt.

Die Nutzung von Präsentationsfolien in Lernvideos sowie die Vorlesungsaufzeichnung sind vermutlich die am häufigsten eingesetzten Videoformate innerhalb der Hochschullehre, da hierzu relativ wenig Aufwand in der (Post-)Produktion notwendig ist. Die Handreichung bezieht sich ausschließlich auf das folienbasierte Videoformat: Lerninhalte werden mit Hilfe einer vertonten Präsentationsfolie behandelt. Sollten Sie Interesse an weiterführenden Informationen sowie dem Einsatz anderer Videoformate haben, finden Sie hierzu am Ende des Dokuments weiterführende Literatur.

Sollten Sie weitere didaktische und/oder technische Fragen zur Erstellung von Lernvideos haben, kontaktieren Sie uns gerne über hotline-lehre@uni-due.de.



Inhalt

1. Planung und Konzeption folienbasierter Lernvideos	3
2. Produktion folienbasierter Lernvideos	3
2.1. Gestaltung der Foliensätze	3
2.2. Erstellung eines Storyboards	4
2.3. Aufnahme der Videos	4
3. Nachbearbeitung und Bereitstellung	5
4. Weiterführende Literatur	5

1. PLANUNG UND KONZEPTION FOLIENBASIERTER LERNVIDEOS

- Überlegen Sie sich im Vorfeld eine übergreifende Struktur für Ihre Videoreihe und unterteilen Sie die Lernvideos in möglichst kleine, in sich abgeschlossene Themeneinheiten. So können Ihre Studierenden die Lernvideos auch später selektiv zur Prüfungsvorbereitung nutzen. Des Weiteren vereinfacht dies auch die Nachbearbeitung einzelner Themen.
- Behalten Sie den gesamten Workload Ihrer Lehrveranstaltung im Blick. Die Gesamtlänge Ihrer Arbeitsmaterialien, Übungsaufgaben und Videos sollte der ECTS-Anzahl der Lehrveranstaltung angemessen sein.
- Mit zunehmender Länge eines Lernvideos steigt die kognitive Belastung und die Aufmerksamkeit Ihrer Studierenden nimmt ab. Versuchen Sie deshalb, Ihre Lernvideos so kurz wie möglich und nur so lange wie nötig zu gestalten. Eine Studie von Guo, Kim und Rubin (2014) ergab, dass nach sechs Minuten die meisten Studierenden ein Video abbrechen.
- Haben Sie einen Themenbereich abgesteckt, so können Sie anschließend mit der Gestaltung Ihrer Folien, falls noch nicht vorhanden, sowie Ihres Storyboards beginnen.
- Sollte der Themeninhalt bzw. das Video auch in anderen Lehrveranstaltungen eingesetzt werden, sollten Sie möglichst keine Referenzen innerhalb des Videos erwähnen (z.B. „Wie wir in der letzten Woche besprochen haben...“), um eine Wiederverwendung zu ermöglichen.
- Bleiben Sie authentisch. Ihre Lernvideos müssen nicht aufwändig produziert oder mit Effekten bearbeitet werden. Kleinere Versprecher oder die unterbewusste Verwendung von Füllwörtern fallen am Ende kaum ins Gewicht. Für die Studierenden steht der Lerninhalt und seine verständliche Aufbereitung im Vordergrund. Berücksichtigen Sie dies auch bei der Nachbearbeitung Ihrer Videos.
- Lernvideos werden bereits in nahezu allen Fachbereichen zu unterschiedlichsten Themen produziert und auf Videoportalen zur Verfügung gestellt. Sollte es Ihrer Meinung nach bereits ein Lernvideo zu einem bestimmten Themenbereich geben, welches diesen ideal erklärt oder einleitet, so spricht nichts dagegen, dass Sie dieses Video empfehlen und in Ihre Lernplattform einbinden.

2. PRODUKTION FOLIENBASIERTER LERNVIDEOS

2.1. GESTALTUNG DER FOLIENSÄTZE

- Sofern noch kein Foliensatz vorhanden ist, beginnen Sie mit dem Aufbau Ihrer Folien.
- Achten Sie bei der Gestaltung der Folien auf folgende Punkte:
 - Sagen Sie für einen strukturierten und nicht überladenen Aufbau innerhalb der Folie
 - Text und zugehörige Bilder sollten räumlich zueinander angeordnet werden.
 - Vermeiden Sie Kontrastprobleme (z.B. gelbe Schrift auf weißem Hintergrund).
 - Berücksichtigen Sie Farbsehstörungen (z.B. Rot-Grünstörung).
 - Stellen Sie sicher, dass wichtige Details innerhalb der Grafiken erkennbar sind.
- Effekte innerhalb der Folien können der Vermittlung sowie Hervorhebung von Informationen innerhalb der einzelnen Folien dienen, sollten allerdings nicht zu häufig eingesetzt werden, da sie ansonsten von den eigentlichen Lerninhalten ablenken können.

- Nutzen Sie Methoden zur didaktischen Reduktion, um komplexe Themen in kürzerer Zeit zu behandeln.
 - Vereinfachung durch Darstellungen, Metaphern, Beispiele
 - Reduzierung der Komplexität (Erweiterung oder Einschränkung der Gültigkeit)
 - Reduzierung des Themenumfangs

Wenn Sie hierzu mehr erfahren möchten, finden Sie am Ende des Dokuments einen Literaturverweis.

2.2. ERSTELLUNG EINES STORYBOARDS

- Machen Sie sich Notizen zu jeder Folie. Je nach Arbeitsweise können Sie in einem separaten Text-Dokument, oder in der Kommentarfunktion von PowerPoint, wichtige Punkte oder ganze Sätze vorformulieren, die Sie später im Video vortragen möchten.
- Vermeiden Sie bei vorformulierten Sätzen lange Schachtelsätze, sodass man Ihnen leicht folgen kann.
- Gestalten Sie einen Einstieg und einen Abschluss des Videos.
 - Was wird in den kommenden Minuten des Videos behandelt?
 - Was wurde behandelt? Was waren die wichtigsten Punkte?
 - Sofern es sich um eine Videoreihe handelt, kann hierbei auf das vorherige sowie anschließende Video Bezug genommen werden.
- Sprechen Sie die Studierenden innerhalb der Videos direkt an.

2.3. AUFNAHME DER VIDEOS

- Vermeiden Sie Störgeräusche in Ihren Aufnahmen, um Ablenkungen weitestgehend zu vermeiden. Störgeräusche lassen sich wie folgt reduzieren:
 - Benutzen Sie Kopfhörer oder ein Headset, um Rückkopplungsgeräusche zwischen Lautsprecher und Mikrofon zu vermeiden.
 - Benutzen Sie, falls vorhanden, ein externes Mikrofon, da verbaute Mikrofone in Notebooks oft Nebengeräusche mitaufnehmen (z.B. Lüftergeräusche, Tastaturlaute).
 - Testen Sie die Lautstärke und Ausrichtung Ihres Mikrofons (z.B. über die App "Sprachrekorder") und stellen Sie diese bereits im Vorfeld der Aufnahme passend ein.
 - Stellen Sie Ihren Computer sowie Ihre Telefone lautlos ein.
 - Schließen Sie ggf. Fenster und Türen Ihres Aufnahmeorts, um weitere Störgeräusche zu vermeiden.
 - Beginnen Sie mit einer Probeaufnahme, um ein Gefühl für die Übergänge zu erhalten und die Tonqualität zu testen.
- Eine parallele Videoaufnahme Ihrer Person ist aus didaktischer Sicht nicht zwingend notwendig, da aus Untersuchungen weder ein lernförderlicher noch ein nachteiliger Effekt hervorgeht. Hinsichtlich des Produktionsaufwands bei folienbasierten Lernvideos sollten Sie eher auf die Einblendung Ihrer Person verzichten, da sich ansonsten eine nachträgliche Bearbeitung bzw. Vertonung einzelner Folien aufwändiger gestalten würde.
- Berücksichtigen Sie kurze Pausen innerhalb Ihres Vortrags. Gerade beim Wechsel von Folien werden Ihre Studierenden zunächst versuchen den Inhalt der neuen Präsentationsfolie zu erschließen und weniger Ihren Erläuterungen folgen. Ermöglichen Sie hier den Studierenden sich einige Sekunden zurechtzufinden, bevor Sie mit Ihrem Vortrag fortfahren.
- Achten Sie bei der Vertonung Ihrer Präsentationsfolien, dass Sie die Inhalte in einem normalen Sprachtempo vortragen.

Eine Kurzanleitung zur Erstellung eines folienbasierten Videos mit Hilfe von Powerpoint finden Sie unter:
https://www.uni-due.de/imperia/md/images/e-learning/anleitung_powerpoint.pdf

Weitere Tools zur (Post-)Produktion folienbasierter Lernvideos sowie Screencasts (Bildschirmaufzeichnung) finden Sie unter folgenden Links:

<https://www.techsmith.de/camtasia.html>

<https://studio.opencast.org/>

<https://obsproject.com/de>

3. NACHBEARBEITUNG UND BEREITSTELLUNG

- Achten Sie bei der Bereitstellung der Lernvideos auf die Dateigröße sowie auf die Dauer der Lernvideos.
- Stellen Sie die Videos per Opencast in Ihrem Moodle-Kurs bereit.
- Kombinieren Sie die Lernvideos mit anderen Lernaktivitäten innerhalb Ihres Moodle-Kurses, um die behandelten Inhalte z.B. in Form von Übungsaufgaben zu verstetigen. Darüber hinaus können Sie anschließende E-Assessments nutzen, um während des Semesters schon zu sehen, wo Ihre Studierenden Verständnisprobleme haben und welche Themen über synchrone Lehrformate wiederholt werden können.

4. WEITERFÜHRENDE LITERATUR

- E-teaching.org -Themenspecial 2018 zu „Videos für das Lehrend und Lernen konzipieren – Gestaltungskonzepte für unterschiedliche Szenarien“
Link: <https://www.e-teaching.org/praxis/themenspecials/learning-e-learning/themeneinheiten/videos-fuer-das-lehren-und-lernen-konzipieren>
- Findeisen, S., Horn, S., & Seifried, J. (2019). Lernen durch Videos – Empirische Befunde zur Gestaltung von Erklärvideos. MedienPädagogik: Zeitschrift für Theorie Und Praxis Der Medienbildung, 2019(Occasional Papers), 16-36. <https://doi.org/10.21240/mpaed/00/2019.10.01.X>
- Grzella, M., Kähler, K., & Plum, S. (2018). Präsentieren und Referieren. Stuttgart: J.B. Metzler.
<https://doi.org/10.1007/978-3-476-04626-0>
- Guo, P., Kim, J. & Rubin, R. (2014). How video production affects student engagement: An empirical study of MOOC videos. In Proceedings of the first ACM conference on Learning @ scale conference - L@S '14, herausgegeben von Mehran Sahami, Armando Fox, Marti A. Hearst, und Michelene T. H. Chi, 41–50. New York: ACM Press. <https://doi.org/10.1145/2556325.2566239>.
- Lehner, M. (2020). Didaktische Reduktion (2. überarb. Aufl. ed.). UTB GmbH, Haupt.
UB-Link: <https://primo.ub.uni-due.de/permalink/f/bf7c0p/UDEALEPH020180289>
- Lobin, H. (2012). Die wissenschaftliche Präsentation (1. Aufl. ed.). UTB GmbH, Schöningh.
UB-Link: <https://primo.ub.uni-due.de/permalink/f/bf7c0p/UDEALEPH020179090>